

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 23

Titel: Tanja Dückers: Erzählung (60 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Tanja Dückers – Erzählungen

7.3.7

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler widmen sich in der Beschäftigung mit dem Erzählband „Café Brazil“ von Tanja Dückers kürzeren narrativen Texten der Gegenwartsliteratur.
- Sie analysieren ausgewählte Erzählungen von Tanja Dückers nach thematischen, erzähltechnischen und vor allem motivischen Aspekten und ermitteln auf diese Weise die für die Autorin typische Erzählkunst.
- Sie erarbeiten sich exemplarisch Einblicke in die Darstellung der Beziehungsproblematik um die letzte Jahrtausendwende und erweitern so ihr sozial-psychologisches Handlungswissen.

Anmerkungen zum Thema:

Tanja Dückers, 1968 geboren, gilt als eine wichtige Vertreterin der deutschen Gegenwartsliteratur. Ein Urteil, das zu Recht besteht, zumindest drängt sich diese Einschätzung auf, wenn man sich eingehender mit den 18 unter dem Titel „Café Brazil“ zuerst 2001 veröffentlichten **Erzählungen** beschäftigt. Diese im Schnitt etwa zehneitigen Erzählungen - der Umfang reicht von mindestens fünf bis zu höchstens zwanzig Seiten - **thematisieren auf facettenreiche Art und Weise zwischenmenschliches Beziehungsgeschehen**, und sie tun dies in einer modernen, direkten, aber niemals obszönen Sprache, die auch junge Leser etwa der Kursstufe anspricht, nicht zuletzt, weil sie leicht verständlich ist.

Leicht verständlich ist also die Sprache, aber simpel sind Tanja Dückers' Erzählungen darum keineswegs. Denn **die Autorin erzählt überraschend, mitunter ein wenig abstrus von dem, was um und vor allem was in Menschen vorgeht**, die sich unglücklich verliebt haben oder die eigentlich eher beziehungsunfähig sind, die von einem schweren familiären Schicksal geprägt werden oder die - gleich ob jungen oder fortgeschrittenen Lebensalters - gesellschaftlich isoliert sind. **Tanja Dückers erzählt mit großem psychologischem Interesse** von besonderen Menschen, von Menschen mit besonderen, manchmal eigenartigen Marotten und Vorstellungen, von Menschen in besonderen, manchmal extremen Lebenssituationen **und sie erzählt mit handwerklichem Geschick**. Dieses Können, diese Erzählkunst zeigt sich vor allem in der **motivischen Gestaltung** der narrativen Texte, die sich allerdings den Schülern häufig erst auf den zweiten Blick erschließt; einmal auf diese erzähltechnische Spur gesetzt, entwickelt sich - so zeigt die unterrichtliche Praxis - rasch die **Lust am entdeckenden Lesen**, wobei die Motivation noch gesteigert wird durch die Aussicht, zu literaturwissenschaftlichen Erkenntnissen gelangen zu können, die bisher noch nicht formuliert sind, denn die fachwissenschaftliche Würdigung des Werkes von Tanja Dückers lässt noch auf sich warten. Am Ende könnte also der Versuch stehen, so etwas wie die **Erzählstrategien** einer Gegenwartsautorin zu ermitteln, was wiederum einen exemplarischen Charakter für den Literaturunterricht hat.

Es versteht sich wohl von selbst, dass im Rahmen dieser Unterrichtseinheit nicht alle 18 Erzählungen des Bandes „Café Brazil“ vorgestellt werden können. Eine **Auswahl** ist nötig. Diese orientiert sich sowohl an dem Gebot der Exemplarität als auch an dem **Gebot der besonderen didaktisch-methodischen Eignung**, wobei neben der thematischen Relevanz für Heranwachsende die erzähltechnische Qualität der einzelnen Texte ebenso ausschlaggebend war wie ihr Potenzial für eine möglichst eigenständige Erarbeitung durch die Lernenden.

Es wird der jeweiligen Entscheidung der Unterrichtenden überlassen sein, wie viel Zeit man in eine entsprechende Unterrichtseinheit investieren wird. Die methodische Konzeption, die den ersten sechs Unterrichtsschritten dieser Unterrichtseinheit zugrunde gelegt ist, geht davon aus, dass Analyse und Interpretation der jeweils ausgewählten Dückers-Erzählung in der intensiven Behandlung durch die gesamte Lerngruppe geleistet werden. Insofern kann jeder dieser einzelnen Schritte auch unabhängig von den anderen realisiert werden. Allerdings sind die Planungselemente dieser Schritte und natürlich die jeweiligen Untersuchungsergebnisse auf andere Lernsituationen übertragbar.

7.3.7

Tanja Dückers – Erzählungen

Vorüberlegungen

Denkbar ist beispielsweise - bei entsprechend vorgebildeten Schülern - **ein arbeitsteiliges Vorgehen**, bei dem einzelne Erzähltexte in Gruppenarbeit recht eigenständig analysiert und interpretiert werden. Dazu wäre dann **ein standardisiertes Bearbeitungsprogramm** festzulegen, das - ganz abgesehen von den verschiedenen Besonderheiten der einzelnen Texte - die Auseinandersetzung mit zentralen Inhalten sicherstellt. Dies wären neben **thematischen und intentionalen sowie wirkungsrelevanten Aspekten** auch eher **formale Gesichtspunkte**, wie sie in erzähltechnischen Fragestellungen nach der Erzählsituation und der Zeitstruktur oder auch in der Motivgestaltung sowie in der Sprachverwendung zum Ausdruck kommen. Bei einem solchen methodischen Prozedere ist freilich große Sorgfalt auf die Dokumentation und Präsentation der Untersuchungsergebnisse zu legen, sodass im Nachhinein alle Schüler der Lerngruppe sich angemessen informiert fühlen können. Zweckmäßig erscheint es bei diesem arbeitsteiligen Vorgehen, wenn im Plenum zunächst eine Erzählung gemeinsam analysiert und interpretiert wird und sich dem dann die jeweiligen Gruppenarbeiten anschließen, um am Ende die Ergebnisse zusammenzutragen und - wie im siebten Unterrichtsschritt beschrieben - die **Erzählkunst der Autorin Tanja Dückers** kritisch zu bewerten.

Natürlich eignen sich einzelne Erzählungen von Tanja Dückers auch zur Behandlung in einer umfassenden, gegebenenfalls epochen- und/oder gattungsübergreifenden Unterrichtseinheit, die sich vergleichend der Darstellung von mehr oder minder extremen **Beziehungsproblematiken** in der Literatur widmet. Welche Erzählung dafür in Frage kommt, das muss dem jeweiligen spezielleren thematischen Schwerpunkt gemäß entschieden werden.

Darüber hinaus ist es auch möglich, an der Autorin **Tanja Dückers** und ihrem Gesamtwerk die Mechanismen des **Literaturbetriebes** zu veranschaulichen. Dazu wären dann insbesondere Überlegungen zur Vermarktung der verschiedenen Einzelwerke anzustellen, wobei gegebenenfalls Parallelen und Unterschiede zu den Erzählungen besonders zu würdigen wären. In diesem Zusammenhang böte es sich an, etwa in Form von Kurzreferaten oder auch mittels längerer Rezensionen die weiteren Publikationen von Tanja Dückers zu behandeln, die teilweise auch in englischer Sprache erschienen sind und so vielleicht auch im fächerübergreifenden Zugriff erarbeitet werden können, vielleicht auch im Zusammenhang mit dem Fach Kunst, wenn man sich an die Illustrierung von entsprechenden Buchumschlägen oder an die Gestaltung von Plakaten etwa für Lesereisen wagt. Von Tanja Dückers sind neben dem Erzählband „*Café Brazil*“ bisher erschienen - die zahlreichen Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften einmal unberücksichtigt - im Jahr 1996 die Lyrik- und Kurzprosasammlungen „*Morsezeichen*“ und „*Fireman*“, 1999 der Roman „*Spielzone*“ und im Oktober 2001 die Gedichtsammlung „*Luftpost*“ sowie im März 2003 der Roman „*Himmelskörper*“.

Sinnvoll ist in diesem Kontext freilich auch die begleitende Beschäftigung mit der **Biografie Tanja Dückers**. Dies kann mithilfe einer Sequenz aus einer anderen Unterrichtseinheit dieses Unterrichtswerkes zielführend geleistet werden (vgl. Kapitel *Projekte und Ideen UE 8.7*).

Literatur zur Vorbereitung:

Textausgabe:

Tanja Dückers, *Café Brazil*. Erzählungen, Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin 2002 [zuerst: 2001]

Materialien zum Werk:

Anonym, Tanja Dückers - Bio-/Bibliografie, online im Internet: URL: http://www.tanjadueckers.de/Biographie/body_biographie.html (Stand: 26.04.2003)

Anonym, Tanja Dückers - Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften, online im Internet: URL: http://www.tanjadueckers.de/Biographie/body_biographie_2.html (Stand: 26.04.2003)

Vorüberlegungen

Joachim Feldmann, Das Schreiben steht im Vordergrund. Ein Gespräch mit der Schriftstellerin Tanja Dückers, in: Am Erker, Zeitschrift für Literatur, Märchen und Legenden, Nr. 42, 24. Jg., 2001, S. 44-50

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: „Lebenskästchen“
2. Schritt: „Rote Federn“
3. Schritt: „Café Brazil“
4. Schritt: „Die Suche nach Montserrat“
5. Schritt: „I went mad like a machine“
6. Schritt: „Der Nacken“
7. Schritt: Tanja Dückers' Erzählkunst in kritischer Bewertung

VORSCHAU

7.3.7

Tanja Dückers – Erzählungen

Vorüberlegungen

VORSCHAU

Tanja Dückers – Erzählungen	7.3.7
Unterrichtsplanung	
<p>1. Schritt: „Lebenskästchen“</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler analysieren die Erzählung „Lebenskästchen“ von Tanja Dückers unter erzähl-technischen Aspekten, vor allem unter dem Aspekt der Zeitgestaltung. • Sie vollziehen die komplizierte psychische Verfasstheit des sich in einer Identitätskrise befindenden Ich-Erzählers differenziert nach. • Sie entdecken das vielschichtige Hinweissystem des Textes. <p>Die Schüler sind zum genauen Lesen anzuhalten; die Erzählungen von Tanja Dückers wirken sprachlich an sich einfach, sie sind jedoch äußerst dichte Texte, die zahlreiche versteckte Hinweise enthalten, denen es nachzuspüren gilt.</p> <p>Es gibt die von Literaturwissenschaftlern und geübten Lesern gerne formulierte These, dass der erste Satz eines literarischen Textes über dessen Qualität entscheidet. Das mag übersteigert klingen, aber interessant sind die ersten Sätze natürlich schon.</p> <p>Tanja Dückers’ Erzählung „Lebenskästchen“ (vgl. S. 7-20) beginnt mit einem schlichten Satz, der aber überaus vielschichtig ist: „Ich bin das Ergebnis eines Mordes.“ (S. 7)</p> <p>Die Präsentation des ersten Satzes an der <i>Tafel</i> oder auf einer <i>Folie</i> und die Aufforderung an die Schüler, ihre logisch-spekulativen Assoziationen im Bemühen um ein erstes Verstehen dieser Satzaussage zu äußern und gegebenenfalls schriftlich im unten stehenden Sinne zu ergänzen, schult das Verfahren des nachvollziehend-kreativen Lektüreprozesses und öffnet den Blick für literarische Gestaltungsmittel.</p> <p>Dieser Satz verrät zunächst einmal die Erzählinstanz, offensichtlich eine Ich-Erzählfigur. Dann gibt der Satz Anlass zu Spekulationen etwa folgender Art:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Ergebnis eines Mordes ist eine Leiche. • Wenn das Ich eine Leiche ist, dann müsste es tot sein. • Wenn es tot ist, kann das Ich nicht mehr erzählen. • Frage: Erzählt das Ich also von einem jenseitigen Ort? <p>Wenn sich die Rätselhaftigkeit des ersten Satzes auch letztlich erst am Ende der Erzählung adäquat auflösen lässt - im Grunde kann man die Interpretation der gesamten Erzählung als differenzierte Erklärung dieses ersten Satzes verstehen, die aber freilich erst im Verlaufe der Lektüre möglich wird -, so enthüllt sich die Erzählinstanz in den weiteren Sätzen relativ rasch.</p> <p>Die Charakterisierung der Erzählinstanz kann im <i>Unterrichtsgespräch</i> geschehen, wenn man nach dem Vorlesen jeweils eines Satzes den Lernenden Gelegenheit gibt, entsprechende Beschreibungen vorzunehmen. Sollten die Schüler nicht über die erzähltechnischen Termini verfügen, können diese von der Lehrkraft erklärend eingeführt werden.</p> <p>Ergebnis: Es handelt sich um einen autobiografischen bzw. egozentrischen männlichen Ich-Erzähler mit einer expliziten Erzählmotivation, genauer: mit einer extrinsischen Schreibmotivation.</p>	    